

Nicht 7 Zwerge



In der Woche vor Ostern schloss das Wahlfach Theater der 3. Sek mit den Aufführungen auf der Rathausbühne ihre Arbeit erfolgreich ab. Gezeigt wurde das Theaterstück „Nicht sieben Zwerge“! Die jungen Schauspielerinnen und der junge Schauspieler traten selbstbewusst und überzeugend auf und wussten das Publikum zu begeistern.

In einem Interview gibt Kurt Meier Auskunft zu seiner Arbeit mit den jungen Schauspielerinnen und Schauspieler.

Wann gab es letztmals ein Theater der Sek Willisau (Wahlfach)?

Kurt Meier Das gab es bis jetzt noch nicht als Wahlfach. Wir haben dies neu gegründet. Vorher fanden an der Schule Willisau einfach Klassentheater statt.

Wie war die Ausgangslage?

Nach Eingang der Anmeldungen (12) zum Wahlfach Theater, habe ich mich auf den Weg gemacht und nach Möglichkeiten gesucht, welche ich mit dieser Gruppengröße umsetzen kann. Nachdem ich das Gefühl hatte, eine Lösung gefunden zu haben, schrieb ich eine erste Fassung von einem Theaterstück. Danach haben wir uns zusammen an die Arbeit gemacht. Die Schülerinnen und Schüler durften ihre eigenen Ideen einbringen und wir haben schnell gemerkt, ob es verwendbar ist oder eben nicht. Das Theaterstück hat sich im Laufe der Zeit sehr verändert.

Wie kann man sich die Arbeit mit den Jugendlichen vorstellen?

Unsere Proben fanden montags von 16.15 – 17.45 Uhr statt. Die Gruppe war sehr engagiert und wir arbeiteten oft länger, als dass es uns der Stundenplan vorgab. Ich habe mich bewusst für ein Stück entschieden, welches inhaltlich nicht sehr anspruchsvoll ist. Die Gruppe wünschte sich auch etwas Lustiges. Und diesen Wunsch wollte ich ihnen erfüllen. Mir war wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler das Handwerk des Theaterschaffens verstehen und ein Gefühl dafür bekommen, was es braucht, um eine solche Produktion auf die Beine zu stellen. Zusätzlich war mir wichtig, ihnen Atem- und Stimmtechniken nahe zu bringen, bewusst den Körper in bestimmten Situationen einzusetzen und vor allem Sicherheit bei Auftritten zu bekommen. Auch sollten sie lernen, was man gegen Nervosität tun kann vor einem Auftritt. Das ist ja etwas, was später im Leben vielleicht wieder zum Thema wird.



Wie wurden die Rollen verteilt?

Ich habe Vorschläge gemacht und die Schülerinnen und Schüler durften sich selbst etwas aussuchen. Bei den wenigsten blieb es aber von Anfang bis zum Schluss bei diesen Personen, die sie verkörpern wollten. Jede hat sich auf ihre eigene Art und Weise verändert und weiterentwickelt.

Welches waren die grössten Probleme bei den Proben und im Vorfeld der Aufführungen?

Am Anfang hatten die meisten ihre Probleme in der Rollenfindung. Das ist nichts Aussergewöhnliches. Die Schülerinnen und Schüler wurden schnell ungeduldig. Sie zu überzeugen, dass das ein normaler Prozess ist, war manchmal nicht ganz einfach für mich. Ebenfalls war es eine Herausforderung, die einzelnen Leute gedanklich aus dem Alltag zu lösen und in die Welt des Theaters zu entführen. Das brauchte immer etwas Zeit.

In der Tat streikte die Technik auf der Rathausbühne kurz vor der ersten Aufführung. Wir hatten genau einen Tag, um alles umzustellen. Wir mussten, aufgrund der neuen technischen

Lösung, einzelne neue Wege auf der Bühne einstudieren. Die Gruppe hat das aber sehr gut aufgenommen und lies sich nicht aus der Ruhe bringen.

Was hat dir bei der Arbeit mit den jungen SchauspielerInnen am meisten Freude bereitet?

Die Einsatzbereitschaft der Gruppe hat mich unglaublich berührt. Sie haben sich ja wirklich ausnahmslos alle voll ins Zeug gelegt und zwar auch an Wochenenden. Das möchte ich doppelt und dreifach unterstreichen. So zu arbeiten macht enorm Spass.



Hast du schon ähnliche Projekte geleitet?

Bei kleinen Projekten an Schulen habe ich auch schon mitgearbeitet. Biblische Geschichten habe ich zum Beispiel mit Klassen in der Stadt Zug umgesetzt. Das war ebenfalls eine sehr spannende Zeit. Mit Jugendlichen habe ich ebenfalls schon gearbeitet. Da haben wir uns ebenfalls in Zug zu Improvisationsnachmittagen getroffen. Dies zu bestimmten Themen aus dem Alltag. Jedoch nicht mit dem Ziel, das Ganze aufzuführen, sondern um sich auf Themen wie Mobbing oder die ganze Suchtpalette zu sensibilisieren.

Wie sieht es im kommenden Schuljahr mit dem Wahlfach Theater aus?

Das wird etwas ganz anderes werden als in diesem Jahr. Wir haben, soviel ich weiss, 22 Anmeldungen. Das ist eine grosse Zahl und ich werde mir hier ebenfalls wieder viele Gedanken zur Umsetzung machen müssen. Konkrete Pläne habe ich jedoch noch nicht. Ideen aber schon.

Herzlichen Dank für das Interview

Weitere Fotos von der Aufführung auf der Rathausbühne

<https://photos.app.goo.gl/HHDyu721hGRQPbxG3>